

# Die Suche nach Neuem braucht den richtigen Anschub

Eine Biobäuerin, eine Beraterin und zwei Biobauern bilden das Aufbruchteam. Zusammen setzen sie auf den Betrieben neue Impulse. So auch bei der Familie Pärli aus Schüpfen, die sich in ihrer Idee für eine Besenbeiz bestärken liessen.

Es ist Herbst 2012. Ein Traktor schleppt einen Anhängerzug Kartoffeln durch die Hügellandschaft beim Berner Dorf Schüpfen. Ein zweiter – mit Paloxen voller Äpfel – fährt zwischen den abgeernteten Feldern auf den Bauernhof Hinzenmatt zu. Dort pressen Vater Fritz und Sohn Tobias Pärli für ihre Kunden Süssmost. Die beiden sind ein eingespieltes Team. Während Fritz die Bandpresse mit einer Paloxe Äpfel füttert, füllt Tobias Sack um Sack mit pasteurisiertem Most ab. Am Ende des Tages stapeln sich im Schopf die Kartonboxen. Die Biobauernfamilie Pärli hat ihr Tagesgeschäft im Griff – und oft hat auch das Tagesgeschäft die Pärli's fest im Griff, denn nebst der Mosterei stehen noch sechzehn Milchkühe auf dem Hof und es wird Bioackerbau betrieben.

Ein ausgefüllter Tagesablauf lässt wenig Spielraum für die Umsetzung neuer Pläne, man wälzt Ideen vor sich hin und verschiebt Entscheide auf später. Trotzdem ist bei der Bauernfamilie aus Schüpfen Neues entstanden. Am 24. Oktober 2012 haben sie eine neue Besenwirtschaft eingeweiht. Wo früher ein Schweinestall stand, lädt heute ein komfortables Lokal Pärli's Gäste zu frischem Kuchen, selbstgemachten Zopf, mehrgängigen Menüs oder halbtägigen Workshops. Und wer nach Hause geht, deckt sich im Hoflädeli mit feinen Produkten ein. Wie haben sich Pärli's aus dem Tagesrhythmus gelöst, um Neues anzupacken?

## Zusammen sitzen, diskutieren, umsetzen

Der Impuls zur Veränderung kam vom Aufbruchteam. Das sind die Biobäuerin Christine Schumacher, die Motivations-trainerin Renata Bürki und die beiden Biobauern Rüedu Schüpbach und Stefan Moser, die sich der praxisnahen Beratung von Landwirten verschrieben haben. Schon länger studierten Pärli's daran, was sie mit dem ausgedienten Schweinestall machen könnten. Eines Tages kam Mutter Monika mit einer Kar-



Bild: Stephan Jaun

Fritz, Monika und Tobias Pärli (von links) in ihrer neu eröffneten Besenwirtschaft.

te des Aufbruchteams nach Hause und fand: «Wir könnten doch die einladen.» Gesagt, getan. Einige Zeit später sassen die zwei Generationen Pärli mit den vier Aufbruchteam-Beratern zusammen, führten Einzelgespräche und diskutierten am runden Tisch über die Zukunft des Betriebs.

«Da haben wir plötzlich Meinungen gehört, die innerhalb der Familie für uns neu waren», erzählt Monika Pärli. Das Gespräch habe ihnen den Fokus geöffnet und den Impuls gegeben, die Idee einer Besenbeiz umzusetzen. «Die Idee war nicht neu», findet Fritz Pärli, «aber wir haben sie konkretisiert und gleich anschliessend erste Abklärungen gemacht.» Rund fünf Monate sind nun seit der Eröffnung vergangen. Die Besenbeiz mit dem Namen «Öpfugröibschli» erfreut sich einer regen Nachfrage. Der Aufbruch ist gelungen.

## Die Ideen klären und nachhaken

«Meist wissen die Landwirte, was sie eigentlich machen wollen», sagt Rüedu Schüpbach vom Aufbruchteam. «Oft braucht es nur die Bestätigung von aussen, dass eine Idee eine gute Idee ist.» Das

Aufbruchteam moderiert die Diskussion, hilft sie schriftlich festhalten und achtet am Schluss darauf, dass der Prozess weitergeht, indem nächste Schritte festgelegt werden. Es sei ratsam, dass die Produzentinnen und Produzenten innerhalb von 72 Stunden den nächsten Schritt machen, erklärt Christine Schumacher. Bei Pärli's musste jeder eine Aufgabe lösen. So hat Fritz abgeklärt, ob eine Bewilligung für den Neubau der Besenbeiz möglich sei. «Damit bleibt der Prozess im Gang und die Energie zum Weiterfahren reisst nicht ab», schliesst Christine Schumacher.

Dass es nicht nach jeder Beratung zu einer Innovation oder einem neuen Projekt kommt, liegt auf der Hand. Meist gilt es aber, Bestehendes zu hinterfragen, den Mut zu haben, etwas zu ändern und sich vom Gedanken «Was die Leute *ächt* denken» zu lösen. «Manchmal merken wir auch, dass der Hund woanders als im traktandierten Thema begraben liegt», erzählt Rüedu Schüpbach. Aber auch eine richtige Aussprache zwischen allen Beteiligten bringe ja so einiges in Gang.

■ Siehe auch [www.aufbruchteam.ch](http://www.aufbruchteam.ch) und [www.oepfu-groeibschli.ch](http://www.oepfu-groeibschli.ch)

Stephan Jaun